

1. Eiser / Tobias / Zergewiß.
von innen nach gottl.
gesehen
2. ————— Mysterium mag.
num
3. ————— Ringe unter
arrifain von innen
nach gottl. 1726
4. ————— Silfarn gij Rofe
Blat, 1726
5. ————— Das giffte Leben
in der anafte gottf. h. j.
Lit, 1726

6. Arnold / Gottfr. / gewidmet
von Episcopale Festhaltung
1725

7. Eiler / Tobias / die
europ. episcopale religion
1725

8. ———— gründliche
der episcopalen religion
1726

9. ———— unterricht von
der wein- = der
anwendung (1726)

10. ———— Kranz
der europ. anwendung
1726

11. ———— das alte und
neue - 1726

12. ———— unterricht von
Joseph Episcopi Corda, pabr.
aus der pabr. 1723

13. ———— unterricht von
dem heiligen Scola
1723

14. ———— der episcopi
sabbath 1726

15. ———— würdevoll
Exempel, wie es das neue hat
episcopi Tom. 1. II. 1719

16 Eiler f. Tobias v. am⁵⁶,
religions gerichtliche
gefänge. 1723

A & Ω.

MYSTERIVM MAGNVM.

Sehet/
das

Reich

oder

Wort Gottes

ist/ als ein

großes Geheimniß/

Inwendig in euch;

(Luc. 17, 21.)

Darum

O ihr Menschen & Kinder!

gehet doch

in eure Herzen/

(Esa. 46, 8. und Luc. 15, 17.)

und suchet es

in euch;

So werdet ihr es auch

in euch

finden.

(Matth. 7, 7.)

Ach HERR!

dein Reich

in uns bald komm/

amen!



Das
Große Geheimniß/
 welches ist
CHRISTUS
 oder das
WORT GOTTES
IN UNS/
 nach

5. Mos. 8/3. Matth. 4/4.

Jesaja 38/16. Joh. 6/68.



D. Luther. in Explicatione Evang. In princ. erat.

Das ewige Wort/ so Licht und Leben ist/ ist
 aufs nächste bey uns/ und scheint auch in unser
 herz/ es ist nahe bey und in uns/ es darf
 nur gezeigt und geprediget werden.

Besiehe auch folgende Schriftstellen :

2. Pet. 1/19. Ps. 119/105. Joh. 1/14. c. 8/12. c. 12/46.
 Ebr. 4/12. 13. c. 8/10. Offenb. 19/12. Sir. 24. ganz.

Erklärung des Kupferblatts.

Der Mensch ist seinem Ursprung nach gar eine edle Creatur: denn er ist von Gott erschaffen / erlöst und geheiligt. Aber die allermeiste kennen u. achten ihren hohen Adel / der in dem inwendigsten Grund ihrer Seelen verborgen liegt / nicht: denn sie sind mit ihren Sinnen u. Gedanken / Liebe u. Begierde in das äußere sichtbare Wesen dieser Welt / das doch alles eitel u. vergänglich ist / zerstreuet u. verwickelt / u. von demselben dergestalt eingenommen / gefesselt u. gebunden / daß sie die Dinge / die innerlich / unsichtbar / geistlich u. ewig sind / nicht heilsamlich ästimiren / u. folglich auch derselben weder in Zeit noch in Ewigkeit wirklich genießen können.

Rehrete nun der Mensch / nach Anweisung der heiligen Schriften / (welche er zu solchem seligen Ende aufmerksam lesen und andächtig betrachten muß) sich mit Macht und Gewalt von der Welt ab / und in sein Herz und Seele / und Gabe in der inn- und äußerlichen Stille (welche die Gotteslehrer die stille Sabbatsruhe nennen) auf seinen inwendigen Grund / auf seine Gedanken / Regungen und Bewegungen fleißig acht; so würde er zwar erstlich durch das verborgene kleine Licht / das in ihm ist / seinen großen und schwehren Abfall / seine grobe und subtile Sünden / Laster u. Untugenden / (die nicht anderst als böse Thiere ihn umgeben / beherrschen / quälen und martern) zu seiner tiefen Beschämung und Zerknirschung finden / und Schmerzreue empfinden; aber eben aus solchem lebendigen Gefühl seines Sünden-elendes würde auch in ihm ein innigliches Verlangen / Sehnen und Hungern nach Christo Jesu / dem Wort des Lebens / das alles heilet / u. das ihm so innigst nahe ist / entstehen / u. so er sich diesem Wort des Lebens im Gehorsam des Glaubens mit Geist / Seel / Leib u. Leben willig über:

Übergibt u. gedultig ausharret / so wird es ihn nach u. nach reinigen u. los machen von alle seinen sünden/neu u. wiedergebären / gerecht u. selig machen. Und solchergestalt würde sein herz (an statt da es vorher so finster u. eine behausung aller unreinen thiere u. bösen geister gewesen) erleuchtet/ geheiligt u. eine schone helle wohnung u. tempel des dreynigen Gottes werden / wie Er selbst so teuer verheissen / u. gesprochen hat : Ich wil in ihnen wohnen u. in ihnen wandeln/u. wil ihr GOTT seyn/u. sie sollen mein volk seyn/nach 2. Cor. 6/16.

Wer sich also (schreibet ein gottseliger Mann von dem nutzen der einkehr in sein herz gar nachdenklich) oft übet/ früh u. auf den abend / auch in der nacht / u. sein auge des leibes zutuht / die augen des gemüts aber hervor suchet / u. mit fleiß betrachtet das ewige Wesen / (Wort GOTTES) in welchem alle dinge stehen/ gehen / leben u. schweben / der lernet das ewige Gut (innere Wort) sehen / durch das sehen lernet ers erkennen / durch das erkennen bekommt er innerliche lust u. freude / durch lust u. freude hanget er Ihm an / durch das anhangen wird er vereinigt mit Ihm / durch die vereinigung fähet ers an zu genießen. Was ich oft sehe / das lerne ich kennen / was ich kenne / das liebe ich / was ich liebe / dem hange ich an / u. werde ein geist mit ihm. Durch liebe und glauben werden wir mit GOTT vereinigt : denn wer dem HERRN anhanget / der wird ein geist mit Ihm. 1. Cor. 6 / 17.

Und zu diesem so herrlichen und seligen stand wolle uns allen/ jungen und alten / in gnaden verhelfen GOTT Vater/Sohn und heiliger Geist / welchem für diese hohe teure gnade sey lob/ ehre / preis und dank gesagt von nun an bis in die ewigkeiten der ewigkeiten / amen / halleluiah / amen!

Nota : zu mehrern erläuterung dieses kan nachgelesen werden in Joh. Arnolds Buch vom w. Christ. das 2. und 3. cap. des 1. B. und das 1. 2. und 3. cap. des 3. Buchs.

Zwey bündige Zeugnisse.

I. Vom Wort Gottes.

Das Wort Gottes ist das ienige/so in dem anfang war/ia selbst der anfang ist/ durch welches alle dinge gemacht sind/ u. alles sichbare aus dem unsichtbaren ist gerufen worden; aber selbst ist u. bleibt es unsichtbar/ u. kan von keiner sichtbaren sach offenbar oder bekäntlich gemacht werden. Dennoch so offenbaret es den grund/ die ursach/ den gebrauch/ samt anfang u. ende alles desselben/ was sichtbar ist/ welches (zusamt den unsichtbaren kräften u. creatures) einiger Erhalter es ist u. bleibt. Gleichwie aber ohne dasselbige nichts gemacht war/ was gemacht ist/ so wird auch ohne solches nichts gesehen in der gestalt/ als es gemacht ist/ noch empfangen/ regiret u. gebraucht in seiner reinen tugend/ u. nach der gebühr/ oder zu dem endzweck/ wozu es verordnet ist. Daher denn auch alles u. jedes/ dessen sich der mensch unternimmt/ u. was er nur anrühret/ im fall er dieses Wort (um sein beginnen zu heiligen u. zu regiren/ u. ihn zu leiten u. zu führen/) nicht in ihm hat/ beschmüget/ besudelt u. in misbrauch gezogen wird; ia ohne dasselbe sind ihm alle dinge unrein/ u. bestrecken seine seele u. gewissen.

2. Dieses Wort kan weder von und durch himmel noch erden begriffen werden/ aber dasselbe begreiffet alle dinge. Ohne dieses Wort kan auch keine schrift mit nutz gelesen werden: u. dieses allein eröffnet den rechten sinn u. verstand der h. Schrift: denn es ist eben der schlüssel Davids/ der da auf- u. zuschleußt. Alle schriften zeugen von diesem Wort/ u. sind nach gewisser maas erklärungen desselben: jedoch können alle schriften in der welt dasselbe nicht begreifen/

(2)
fen / u. weder die höhe / noch die tiefe / noch die länge / noch die breite desselben aussprechen / oder nur im wenigsten bedeuten. Denn es ist über alle geschlechter u. zungen / ja über alles / was unser verstand davon fassen oder sich einbilden kan. Gleichwol aber ist es zu allen zeiten der einige Lehrer u. Führer aller derer / die dasselbe wahrhaftig hören / u. ihm gehorchen. Niemand aber höret solches / als der aus **GOTT** ist : u. niemand ist aus **GOTT** / als der aus dem unvergänglichen saamen seines Worts / von dem wir reden / erzeuget u. geboren ist. Und in oder bey allen geschlechtern der Heiligen ist es in einer gewissen maas unmittelbar bekant gewest / einmal mehr / das andermal minder ; aber niemals u. zu keiner zeit hat es einigen platz u. stelle bey den erbreligionen / concilien u. confesionen der welt gefunden.

3. Indem nun die menschen von einem Wort hören / u. doch dasselbe im geringsten nicht kennen / so sagen u. meynen sie / es sey der buchstabe ; ja verteidigen solche ihre blinde meynung mit zank u. eifer. Aber wisset ihr kinder der finsterniß ! daß der ienige / der das Wort hat / der hat dasselbe ding / das die hölle / den tod u. das grab umschliesset u. begreift / das den satan bindet u. kettnet / das die welt samt allem / was darinnen ist / überwindet / das die sünde gänzlich zu nichts macht / u. ausflüsse von leben u. licht / geist u. kraft von sich gibt / wodurch die neue schöpfung erkant u. bekant wird / in welcher die gerechtigkeit u. der friede wohnet. Und diese hat auch ein ieder / der das Wort u. so weit er solches in ihm bleibend hat. Nicht aber hat dieses weder einer noch ieder / der nur den buchstaben hat / wie die taht zeuget / es wäre denn in der bloßen fantasie und einbildung / mit welcher sich zwar unzählliche menschen selbst zu betrügen lassen angelegen seyn.

4. Es

4. Es bestehet auch in keines menschen/ noch eini-
 niger creaturen macht oder willen/ das Wort zu ver-
 ändern u. zu verkehren: denn seine kraft ist über als-
 les/ u. sein wille ist dem willen aller menschen entge-
 gen. Auch kan niemals natürlicher verstand dis-
 Wort eröffnen u. auslegen/ (denn wie könnte das end-
 liche das unendliche begreifen;) als welches die weis-
 heit der weisen der welt u. die weisen in ihrer weisheit
 gänzlich in einander verwirret/ u. den verstand der
 verständigen so gar vernichtet/ daß sie selbst nicht
 mehr wissen/ wie sie daran seynd/ oder wie sie sich
 rahten sollen: welches sich auch allezeit vor den weis-
 sen u. flugen verbirgt/ u. hingegen an die unmündia-
 ge u. kindlein offenbaret. Und dieses Wort wächst/
 blühet/u. bringet frucht bey solchen kindern u. unmün-
 digen: denn es ist schon in ihr inwendiges gepflan-
 zet/ u. ist mächtig die seelen derer/ die es mit kind-
 licher einfalt u. sanftmut annehmen/ ewig selig zu
 machen; es bedarf auch weder hier noch dort/ wes-
 der in der höhe noch in der tiefen/ esucht u. geholet zu
 werden/ sondern es ist einem iedem nahe/ ja näher/
 als er sich selbst kan seyn/ nemlich in dem verborge-
 nen seines herzens u. in dem innersten seines ge-
 wissens.

5. Wer hat doch jemals den buchstaben dergleichen
 eines zu tuhn gesehen? das Wort aber/ wenn es
 wächst u. zunimmt/ so heiligt es alle/die es empfan-
 gen/ oder in ihnen haben: dieses tuht ja der buchsta-
 ben nicht. Das Wort ist der rechte u. einzige
 grund u. eckstein/ auf welchem alles/ was darauf
 gebauet wird/ ewiglich bestehet/ u. welches zu allen
 zeiten von allen bauleuten der welt (oder babylons)
 ist verworfen worden. Es ist das veste prophetische
 Wort; wol allen/die darauf achten/ das da schei-
 net/

net / wie ein licht an einem dunkeln ort / bis der helle morgenstern / ia die Sonne der gerechtigkeit / selber aufgehe in den herzen. Ein solches ist aber der buchstabe nicht. Das Wort ist denen / die es haben / ein feuer / das alles / so ihm entgegen / verzehret / u. ein hammer / der die felsen - harte herzen zerschmeißt : u. ist allenthalben / da es ist / lebendig u. kräftig / scharfer / als kein zweyschneidig schwert / es durchdringet mark u. bein / u. zerteilet geist u. seele / es ist ein richter der inwendigsten sinnen u. gedanken des herzens / alle dinge sind vor ihm entblöset / u. vor seinen augen ist keine creatur unsichtbar. Dieses kan ia nicht von dem buchstaben geredet werden.

6. Diß Wort ist zu allen zeiten von einem ieden fleischlichen gemüt verworfen u. verschmähet worden / am allermeisten aber von denen / die dem buchstaben vor andern zugetahn / als welche sich niemals keine mühe haben dauren lassen / selbiges / so viel an ihnen ist u. war / ganz auszurotten / sein gedächtniß zu vertilgen / u. an dessen statt den buchstaben zu setzen u. zu erhöhen ; aber ihre eigene tohrheit ist ihnen zur strafe worden. Aber alle / die das Wort haben / denen sind die augen geöffnet / u. können seine wunder schauen : denn das Wort ist ihnen ein helles licht u. eine brennende lucerne auf allen ihren wegen. Auch sind sie mit demselben / als mit dem wasser des ewigen lebens / gewaschen u. gereiniget ; ia sie sind durch solches versetzt u. übergeführt aus der welt / u. haben ihren wandel u. umgang in den himmeln / da Christus ist ; sie sind vollkömmlich versöhnet mit GOTT u. ähnlich gemacht seinem wesen u. willen / nemlich in so fern / als sie das Wort in ihnen haben / u. nicht weiter : denn durch das Wort wird alle feindschaft u. ungleichheit mit u. gegen GOTT gänzlich zu nicht gemacht

gemacht u. aufgehoben. Aber viele haben den buchsta-
ben / ia sind / wie sie selbst sich nennen / Meister u.
Licentiati desselben / die doch Gott in seiner kraft nicht
im geringsten kennen / noch einst verstehen / was die-
ses gesagt ist / wollen andere die unsichtbare himlische
wahrheiten lehren / u. können nicht einst die sichtbare
u. irdische dinge derselben fassen u. glauben / sondern
bleiben / ohne alle veränderung u. versöhnung des ge-
müts mit Gott / bey den blinden durch eigenen güt-
dünkel selbsterdichteten artickeln ihrer erb-religion / u.
bey den irrigen wegen / schändlichen gebräuchen u.
unreinen gewohnheiten der welt / mit welcher sie auch
endlich / wie die unvernünfftige thiere / verderben u. ver-
gehen müssen.

7. Es kan niemand das Wort Gottes / u. zugleich
seine sünden / (die ein wort des teufels sind) bey sam-
men behalten : denn Christus u. Belial können sich
nicht reimen. Aber der auswendige buchstabe kan
wol bey der sünde u. bey den gottlosesten menschen
seyn. Wo das Wort erkant u. bekant ist / da ist
die neue creatur aus Gott (die nicht sündigen kan)
erzeuget u. geboren / u. diese geburt bestehet u. geschie-
het eben allein aus dem saamen dieses lebendigen
Worts : welche neue creatur auch allein durch die-
ses Wort geschaffen ist / zu wandeln in rechtschaffe-
ner u. Gott gefälliger heiligkeit u. gerechtigkeit.

Alle nun / die das Wort haben / die sehen klär-
lich / daß die ienige / die da sagen / daß sie solches
Wort kennen / u. doch nicht in gerechtigkeit u. heilig-
keit vor Gott wandeln u. leben / feinde der wahr-
heit oder lügner u. aus dem vater der lügen seynd. Denn
durch das Wort der wahrheit werden alle solche als
lau u. tummes salz ausgespien / ausgeworfen / u. ver-
urtheilet / solche zu seyn / die das Wort entehren u. ver-
unreij-

unreinigen / indem sie es für ein solches ding halten / das bey der sünde u. bey der befleckung könne wohnen / da doch bey demselben / wo es auch nur ist / alle unreinigkeiten / als bey einem verzehrenden feuer / gänzlich verbrant und zu nicht müssen werden ; wo aber sünde noch stehet / da kan das Wort nicht erkant noch bekant werden.

8. Alle dergleichen blinde u. verkehrte menschen / wann sie von dem Wort lesen / welches die kinder Gottes gelehret / u. zu den heiligen gekommen ist / u. welches sie / die heilige / mit furcht u. zittern / mit ahdacht u. ernstlichem gehorsam / haben angenommen / durch welches sie auch gewaschen / gereiniget u. wiedergeboren waren / also / daß sie zwar genugsam erkennen / daß die heilige diß Wort hatten / aber weder wissen noch fassen können / was dasselbe sey ; die fallen auf den buchstaben / u. sprechen / daß dasselbe der buchstabe sey ; da solcher doch nur von dem Wort eine erzählung oder äußerliches zeugniß ist. Biewol es noch erst ein solcher schriftbuchstaben seyn muß / der zuvor durch ihren eigendünkel allenthalben beschnittē u. umschränkt / u. durch ihre meynung ausgeleget oder glossiret u. articulafiret ist worden : als denn ist es ihnen ein schwert des Geistes u. ein Wort Gottes / ob sie wol aus langer erfahrung haben / daß sie von demselben keine macht erlangen / den teufel u. die bösheit in ihnen zu überwinden / oder die bande der gottlosigkeit zu zerbrechen. Das Wort Gottes aber kan nicht beschränket oder bepfalet werden / sondern es ist frey / u. sezet frey alle / die solches in ihnen bleibend haben : denn es reisset nieder u. zerbricht den schädlichen u. schalkhaften stul der sünden ; erwecket hingegen u. macht lebendig den saamen Gottes / daß derselbe lebet in dem leben Gottes / über welches bisher der tod gegangen ist durch die sünde. Und dieses ist die
 neuerung

neurung des lebens / durch welches auch der sterbliche leib wird lebendig gemacht / nemlich durch das Wort / geist u. leben / das in ihm wohnet.

9. So können demnach das alte leben u. das Wort durchaus nicht beysammen u. in einem leichnam stehen. Aber der alte mensch / der in dem alten leben lebt / kennet u. weiß kein ander Wort / als den buchstaben ; das leben hingegen / von welchem der buchstabe zeuget / ist ihm im geringsten nicht bekant. Und wiewol er nach seiner einbildung u. eigendünkel mit der gefallenen weisheit von unten her noch so sehr sucht nach dem / das Gott in seiner weisheit vor derselben verborgen hat u. haben wil ; so ist doch alles vergebliche mühe / u. entstehet endlich nichts daraus / als opinionen / meynungen / secten / spaltungen u. dergleichen / u. bestehet aller irrthum hierinnen. Diesem geschehlich sind alle die schriften der wahrheit ein geheimniß / u. verstehen solche nur in einem äußerlichen bild u. gleichniß / nach ihrer fantasie u. einbildung / u. als ein räzel / das durch die fleischliche weisheit unmöglich kan ausgefunden werden.

10. Indessen aber wird die einfalt mit meynungen / beyfügungen / glossen u. verdrehungen der Schrift schändlich betrogen : u. alle diese dinge seynd in dem menschen / vornehmlich in den eigenweisen u. schriftgelehrten / u. fliesen aus dem bösen schatz ihres hertzens. Wo aber das Wort wohnet / da können solche dinge keine statt haben / noch einige sache / die von dieser verkehrten art kommt / kan angenommen werden. Dann sie kommen nicht aus dem Wort Gottes / sondern aus dem wort des teufels : alles aber / was nicht aus dem Wort Gottes kommt / das wird durch das Wort Gottes verdammt / u. zur äußersten finsterniß verwiesen : dann es ist kein werck Gottes /

sondern ein werk des satans. Dann alles / was Gott wirkte u. machte / das machte u. wirkte er durch das Wort / u. alles / was durch das Wort gemacht ward / das wurde in dem licht sehr gut zu seyn ersant u. gesehen. Und bis dahin stund alles in einer harmonie u. einigkeit mit Gott. Aber als der mensch von dem Wort ausgieng / da gieng er aus von dem guten / u. wird durch das licht gesehen / das er in dem bösen ist. Derohalben wird er verflucht von demselben Wort / gegen welches er gesündigt hat / u. bleibt auch verflucht mit allem seinen tuhn / werken u. beginnen / es mag auch glänzen u. so köstlich seyn / als es wolle / nemlich / so lang er aufer dem Wort wirket u. bleibt / weil alles solches sein wirken nur aus der verdammlichen selbstheit gehet und herühret.

II. Jedoch unterlässet die liebe u. gnade Gottes nichts / den menschen / der also in die welt ausgegangen / u. in alle finsternisse u. irrthümer sich verlaufen hat / auf allerley weisen / vornehmlich aber durch die predigt u. verkündigung des Lichts u. Worts des Evangelii / von seinen verkehrten wegen zurück zu rufen / u. nach aller möglichkeit dahin zu bringen / das er das Wort / von welchem er abgefallen / in seinem hertzen u. gemüt wiederum erkennen / u. demselben anhangen u. gehorsamen möge / damit / wann er in u. auf demselben sein gemüt wieder bevestiget / er in dem Licht / das alle menschen / die in diese welt kommen / erleuchtet / zu sehen erlange die kraft des Worts / u. desselben allmächtige wirkung im geist / durch welches die unreine natur samt dem widerspänstigen willen u. fleischlichen begierden heraus u. hinweg / die reine natur aber u. die wahre göttliche gelassenheit hinein / gewirket wird ; alles aber in dem creuz u. der kraft Christi /
durch

durch welches der fleischliche mensch mit allen seinen lusten u. neigungen gecreuziget u. getödtet wird : da denn durch den tod u. creuzigung des alten menschen die auferweckung u. lebendigmachung des neuen menschen geschiehet ; welches die neue schöpfung u. die neue creatur in Christo Jesu ist / geschaffen durch das ewige Wort ; welche neue creatur angetahn ist mit kraft aus der höhe / u. geschickt zu allen guten werken. So muß das alte vergehen / u. alles neu werden. Diese neue schöpfung u. creatur ist das rechte erbe u. eigentum Gottes u. Christi / welcher auch allein durch seinen Geist u. Wort der anfänger u. vollender / der beweger u. vollbringer / die creatur aber durch u. in seiner kraft nur ein werkzeug u. dienstknecht derselbigen ist.

12. Dieses ist nicht etwann eine aus dem buchstaben durch gutdünkel u. eingebildete meynungen selbst erwählte u. eigen-angenommene wirkung u. vollbringung / sondern es ist in der ewigen Weisheit u. stärke u. in dem raht u. willen Gottes von ewigkeit erwogen / entschlossen u. befohlen / daß es zu seiner zeit geschehen u. wider allen willen des fleisches vollbracht werde. Wodurch dann der wille alles fleisches u. alles das / so sint dem anfang aus des satans neid u. list in die welt gekommen / gänglich u. ewig zu nicht / zu nicht / zu nicht muß werden ; bis daß es endlich alles in u. mit dem Licht Gottes wieder sehr gut u. ein lautes werck Gottes zu seyn in der wahrheit erkant u. gesehen werde / damit Ihn hinführo alle seine werke loben / u. alle creatur / oder alles / was durch das Wort gemacht ist / aus dem guten verstand u. der reinen harmonie des geistes / des lichts u. der kraft des lebendigen Gottes / seine güte rühmen u. preisen müsse immer u. ewiglich.

13. **Summa** : durch diß lebendige Wort wird die seele lebendig / u. zu einer reinen unbesleckten jungfrau u. auserwehlten braut Christi erzeuget / wiedergeboren / erhalten u. bewahret : durch dasselbe wird das leben des geistes erwecket u. empfangen / ia das leben Christi offenbar gemacht in dem sterblichen leib : durch dasselbe kommt die creatur zu der gemeinschaft des lebens / das aus Gott ist / in welches sie auch verändert / u. mit welchem sie endlich vereiniget wird. Dieses ist das Wort der Schöpfung / durch welches alles gemacht ist / was gemacht ist : es ist das Wort der Erlösung u. Versöhnung / welches Gott u. die creatur wieder zusammen vereiniget in dem geist u. gemüt : es ist das Wort der Heiligung / durch welches alle / die es annehmen / gerecht / heilig u. tüchtig gemacht werden zum ertheil der heiligen im licht. Derohalben / wer dieses Wort kennet / der hat nicht nöhtig / in das auswendige zu laufen / bey demselben weisheit u. wahrheit / stärke u. trost zu holen / damit er den versuchungen des satans / der macht der finsterniß / dem geist des irrthums / der list der alten schlangen / u. allen stricken u. negen des abgesagten bösen feindes begegnen könne / sondern durch emsige beobachtung des Worts / das in ihm gepflanzt / u. welches nahe bey u. in eines ieden herzen ist / werden die ströme des lebendigen wassers / das in dem Paradis Gottes ist / oder die ausflüsse des wassers des ewigen lebens / in welchen die wesentliche stärke u. kraft Gottes / samt der vollkommenen macht u. herrschaft gegen die geistliche bosheit / verborgen ist / empfangen u. mitgeteilet ; da hingegen die ienige / die auslaufen / u. in dem äuserlichen ihre hülfe u. rettung suchen / ie mehr u. mehr von solcher geistlichen bosheit / als der macht der finsterniß / überwunden / gefangen u. verstricket werden.

II. Von der heiligen Schrift/ in einer nachdenklichen Parabel.

Es war ein gewaltiger u. mächtiger König / der herrschete über viel land u. leute / u. regirte sehr wol und löblich / der zeuete in seinem hohen alter einen Sohn wunderlicher weise / welcher aufwuchs in aller weisheit u. geschicklichkeit / und ward seinem Vater untertahn u. gehorsam in allen dingen. Seine / des Sohns / einige sorge war / seines Vaters willen zu vollbringen. Der Vater / als der alte König / hatte alle seine lust u. freude u. wolgefallen an des Sohnes gehorsam. Nun hatte der Vater einen starken feind / der ihm viel land u. leute durch list u. betrug hinweggenommen. Dieses land suchte er wieder einzunehmen u. die arme leute zu erlösen. Es war aber niemand gefunden in seinem ganzen Königsreich / der tüchtiger wäre / solches zu thun / als sein lieber Sohn. Wiewol es dem Vater schwehr fiel / jedoch aus großer liebe zu den armen menschen / sie aus des feindes gewalt zu erlösen / trug er solch großes werk u. geschäft dem Sohn auf. Der Sohn hatte selbst auch eine große liebe zu den menschen / u. lies sich die sache sehr zu herzen gehen / u. sorgete tag u. nacht / wie er dem Vater möchte gehorsamen / die feinde zu vertreiben / das land einzunehmen / u. die arme menschen zu erlösen / davon seine schöne gestalt im angesicht verfiel / u. etwas heßlich wurde.

Nun gedachte ihm der Vater ein weib zu geben / damit sein nahme u. geschlecht vortgepflanzt möchte werden. Dies derowegen viel iungfrauen berufen an seinen königlichen hof. Wiewol sie meistens ungehorsam waren / u. nicht kommen wolten / so erschienen

schienen dennoch unterschiedliche. Diesen verehrte
 der Vater / einer jeden insonderheit / ein Schatzkäst-
 lein oder trühelein / u. verschaffte ihnen unterhalt und
 wohnungen. In diesen Schatz-trühelein waren viel
 güldene ringlein / mit allerhand edelsteinen besetzt /
 viel güldene und silberne schau-pfennige / auf diesen
 stund des Königes / als des Vaters / wie auch des
 Sohnes bildniß / und allerhand schriften / welche
 zeugeten von den großen thaten und herrlichen eigen-
 schaften des Vaters / von der wundergeburt des Sohns
 u. seinen tugenden / sonderlich von seiner liebe und
 barmherzigkeit gegen die arme nothdürftige menschen.
 Es waren ferner darinnen viel köstliche perlein / viel
 kostbarliche edelgesteine / und sehr viel andere pretiose
 rare sachen. Diesen Schatz gab u. verehrte er ihnen /
 sie dadurch zu lehren / wie lieb er sie hätte / u. vermeyn-
 te / wann sie ihn u. seinen Sohn in etwas daraus er-
 kennen lernten / sie zu einer gegenliebe zu bewegen.
 Der Sohn / ob er gleich eines Königes Sohn war /
 so führete er sich jedoch nicht hoffärtig / sondern ganz
 demütig u. schlecht auf. Wiewol seine gestalt weg u.
 des großen erlösungswerks verfallen / so war er jedoch
 inwendig die schönheit selbst / und war weiser u. ver-
 ständiger und tugendhafter / als alle andere iüngling-
 ge. Dieser Sohn hielt sich gegen alle iungfrauen
 sehr freundlich / und besuchte sie gar oft / um zu schau-
 en / welche die meiste liebe und affection zu ihm und
 seinem Vater haben würde / die sollte alsdann seine
 Braut und Liebste werden. Wann er kam / so
 fand er etliche nicht zu hause / und etliche mit dem
 Schatz-trühelein sich beschäftiget / diese gewann
 er lieber / als die andern / die ausgegangen waren /
 sich in der welt zu erlustiren / und suchte sie zum öf-
 tern heim ; Aber / wie gesagt / wann er kam / so
 giengen

giengen sie stets mit dem Schatz-trüblein um / und hatten ihre einige lust und freude daran / redeten viel davon / und vermeynten auch andere iungfrauen her zu zu führen ; aber der Sohn / weil er äußerlich gar ungestalt und heßlich / wolte ihnen nicht gefallen / u. achteten ihn nicht viel / sondern sie sahen sich nach andern weltlichen gesellen um / buleten mit diesen / u. dankten u. lobten den König / der ihnen diesen Schatz verehret hatte / hielten auch diesen Schatz (äußerlich mit dem munde) in hohen ehren.

Aber Eine unter diesen iungfrauen / als sie ihre Schatzkästlein etlichmal durchgesehen / und die bildniß des Vaters und Sohnes betrachtete / und die schariften von den großen thaten und herrlichen eigenschafft des Vaters / von der wundergeburdt des Sohns / seinen tugenden / und sonderlich von seiner großen liebe gelesen / wurde innerlich mit der liebe entzündet gegen diesen Königs-Sohn : denn sie überlegte seine tugenden / und erwegete sie in ihrem herzen. Sie sagte aber den andern iungfrauen nichts davon / sondern verwahrete und verschloß ihr Schatz-trüblein / und lies die andern immer damit spielen / und ihre freude daran haben ; Sie aber stund auf / gieng dann und wann aus / und suchte diesem Königs-Sohn zu begegnen. Und es traf sie das glück / daß sie ihm begegnete / und hielt etlich mal mit ihm ein freundlich gespräch / davon wurde sie immer mehr u. mehr gegen den Sohn / wie auch gegen den alten Vater / mit der liebe entzündet / konte auch deswegen nicht vielmehr mit ihrem Schatz-trüblein umgehen / sondern sas in tiefen gedanken / und hielt sich ganz still / und ihr einiges tichten und trachten war / mit dem Sohn vermählet zu werden / und seiner liebe

liebe zu genießen. Als aber die andern iungfrauen
 sahen / daß sie nicht mehr / wie zuvor / mit dem Schatz-
 trüblein umgieng / vermeynten etliche / sie verachtete
 den Schatz / den ihr der König verehret hätte / und ver-
 deten übel von ihr. Etliche vermeynten / sie wäre
 melancholisch / u. nicht wol bey sinnen / und hielten sie
 für einen narren oder nährinn / verachteten sie / und
 stocherten also immer mit stichelworten auf diese iung-
 frau los / sie gedachte aber ihr teil / schwieg still / u.
 vertrug ihren unverständ und blindheit mit großer ge-
 duld lange zeit / bis sie endlich königliche Braut ward /
 und solche übele nachrede und stichelreden / die sie hats-
 te erleiden müssen / ihrem Bräutigam erzehlete. Der
 nahm sich seiner Braut an / und brachte die sache
 vor seinem Vater / dem König. Als der König dies
 se untath hörte / wie sie diesen Schatz mehr geliebet /
 als ihn und seinen Sohn / wurden diese iungfrauen
 alle mit ihren Schatz-trüblein vom hof geschaffet. Ehe
 sie sich aber versahen / gerichten sie unter die straf-
 senräuber und mörder / die beraubten diese iungfrau-
 en / und nahmen ihnen ihre Schatz-trüblein / zogen sie
 aus / und liesen sie geschändet laufen. Darnach
 mußten sie dann ihr leben elendiglich beschliesen / u.
 jämmerlich und erbärmlich / hungerig und durstig
 sterben und verderben. Hätten es aber diese
 iungfrauen gemacht / wie die Einige / so wären sie mit
 nichten verstoffen worden / sondern hätten ewig an
 diesem königlichen hof bleiben können / und der freu-
 de genießen. Also hat es diesen iungfrauen nichts gehol-
 fen / daß sie des Vaters beruf gefolget / diß Schatz-trü-
 blein bekommen / daß sie der Sohn besucht / als daß sie ei-
 ne kurze zeit in friede an diesem königlichen hof gelebt /
 gessen und getrunken / und mit diesem Schatz-trü-
 blein sich erfreuet / und ihre zeit verbracht. Werden als
 so

so eben so viel/wod nicht mehr verantwortung haben/
als die andern/die dem ruf des Vaters nicht gefolget/
und auch das Schatztrühlein nie empfangen haben/
vielweniger darmit umgegangen sind/ sondern ihre
zeit mit der welt verbulet/ und weder den Vater/noch
den Sohn/ noch diesen grosen Schatz geachtet.

Applicatio.

Es sind alle getaufte Christen von Gott
dem Vater berufen/zu ihm zu kommen/und die
h. Schrift als ein Schatztrühlein anzunehmen/
sich darinnen umzuschauen/und daraus Gott
den Vater nach seinem wesen/ den Sohn nach
seiner liebe/demut und barmherzigkeit/und den
h. Geist nach seinen gaben in etwas erkennen
zu lernen. 2c. Aber die mehreste menschen ver-
achten diesen ruf und Schatztrühlein/gehen hin
auf ihren acker/ handarbeit und dergleichen.
Etliche zu ihren eingekauften oxsen/ zu ihrer
handelschaft/nahrung und dergleichen. Etliche
haben ein weib genommen/ und die welt
lieb gewonnen. Darum mögen diese 3. gata-
tungen nicht kommen/und die h. Schrift nicht
annehmen. Aber viele/die auch gekommen/und
solche angenommen/ bleiben daran behangen/
gehen damit um/um genuß willen/ oder lieben
sie mehr/als Gott den Vater/Sohn und heil.
Geist/und weil sie auch darneben mit der welt
bulen und in der eigenheit und creaturen liebe
behangen und subtil gefangen bleiben/ wird
ihnen endlich an ihrem ende alles vom teufel
und

und seinen engeln hinweg genommen. Wären sie aber von der h. Schrift zum Geber kommen/und durch die sinnesänderung und selbstverleugnung in ihr herz und seele eingegangen/ und gesüchet/dem Sohn zu begegnen/seine stimme selbst zu hören/ und also Gottes und nicht allein schrift-gelehrt zu werden/ so hätte der teufel keine macht und gewalt über sie erhalten/sondern **J**esus Christus hätte sie errettet/ und von dem übel aller übel erlöset/ und sie hätten ihn auch innerlich lernen erkennen/und durch diese innerliche erkenntniß wäre ihnen auch allerley kraft und stärke geschenkt worden/ihre feinde zu überwinden/und ein heiliges/reines/keusches und gottseliges leben zu führen/ in aller gottseligkeit und erbarkeit/ amen!
Ja / sie wären auch durch das innere Wort nach u. nach wiedergeboren u. zu neuen creaturen gemacht worden/u. hätten eingehen können in das ewige leben. Aber so haben sie es versehen/und ist ewig um sie geschehen; weil sie das eingepflanzte Wort des Lebens in sich getödetet/und durch die buchstaben-trämerey ersticket/und den **H**errn der Herrlichkeit in sich gecreuziget haben / welcher sie hätte können erlösen von allem bösen/amen! **O** **H**err **J**esu/ du ewige Weisheit/gib es allen schriftgelehrten noch in der zeit zu erkennen/
 amen!

AB 753074 (2)

ULB Halle

3

003 907 716

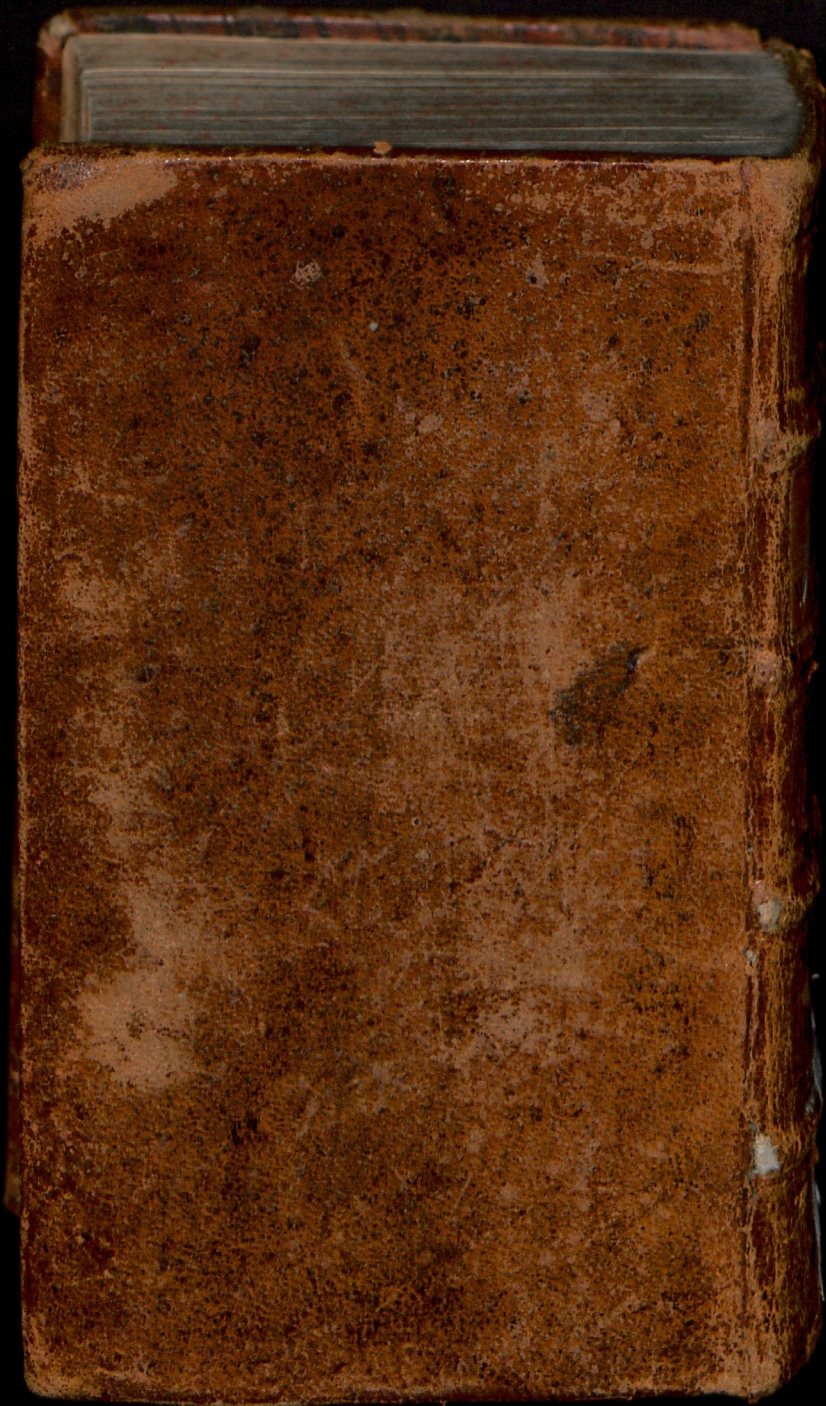


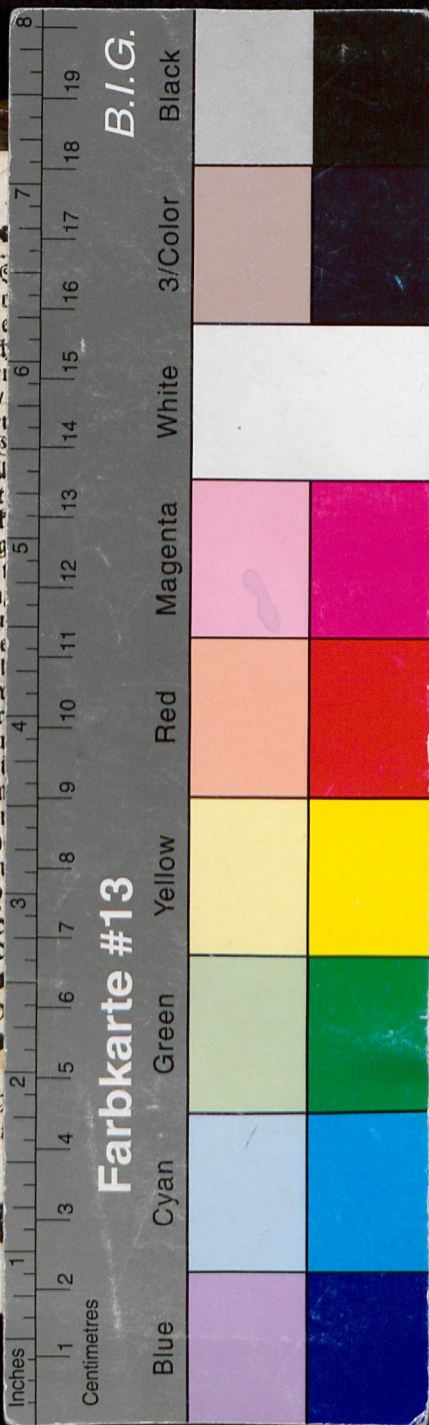
R

R

102.







A & Ω.
MYSTERIVM MAGNVM.

Sehet/
das

Reich

oder

Wort Gottes

ist/ als ein
großes Geheimniß/
Inwendig in euch;

(Luc. 17, 21.)

Darum

O ihr Menschen & Kinder!
gehet doch
in eure Herzen/
(Esa. 46, 8. und Luc. 15, 17.)
und suchet es
in euch;

So werdet ihr es auch
in euch
finden.

(Matth. 7, 7.)

Ach HERR!

dein Reich
in uns bald komm/
amen!